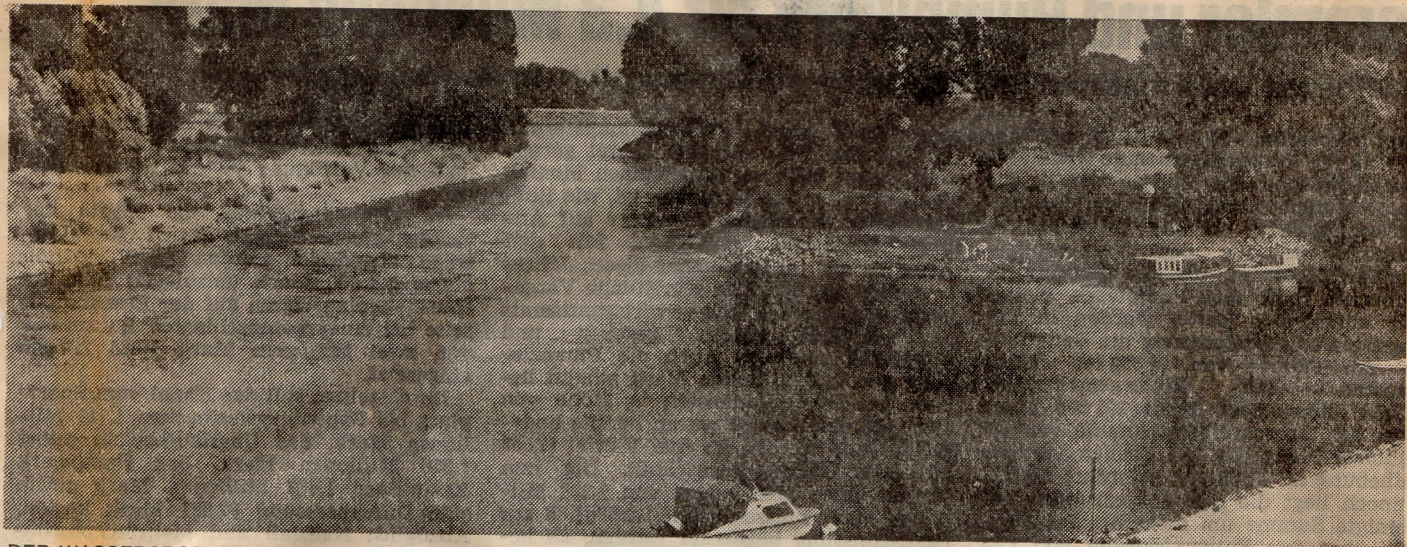


Inseln Kisselwörth in Sändchen
- Weiterentwicklung
4 72 - 15.08.1979

72-

Mittwoch, 15. August 1979



DER WASSERSPORT würde unmöglich, die Energiezufuhr zur Insel abgeschnitten, das Feste-Feiern untersagt und das DLRG-Heim zur nutzlosen Ruine an einem leeren Badestrand. Dies sind die Aussichten, die der Nackenheimer Bürgermeister Ollig für den Fall ausmalte, daß die Bezirksregierung die beiden Rheininseln Sändchen und Kisselwörth (unser Bild) unter strengen Naturschutz stellt.

Bild: Klos

Sinnvolles Nebeneinander von Mensch und Tier

Nackenheimer Gemeinderat gegen Pläne der Bezirksregierung / Verordnung zu weitgehend

mpf. Nackenheim. - Einmütig und mit Nachdruck haben sich die Bürgervertreter der Gemeinde gegen ein Naturschutzgebiet Sändchen und Kisselwörth ausgesprochen. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates sprachen die Parlamentarier die Befürchtung aus, daß diese beiden Rheininseln als dringend benötigtes Naherholungsgebiet verloren gehen. In der Tat sind die Einschränkungen, wie sie eine Verordnung der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz auferlegt (die AZ berichtete am 8. August), so gravierend, daß ein Betreten der beiden Inseln praktisch verboten wäre. Die Ratsmitglieder folgten deshalb einem Beschlußvorschlag des Gemeindevorstandes und sprachen sich „grundsätzlich gegen die Unterschutzstellung der beiden Rheininseln Sändchen und Kisselwörth... in der vorgesehenen Form und in dem vorgesehenen Umfang“ aus. Die Gemeinde Nackenheim befürwortet vielmehr die Nutzung der Inseln zur „stillen Erholung in der Form, daß ein sinnvolles Nebeneinander von Mensch und Tier gewährleistet wird“. Der Beschluß wird an die Bezirksregierung geleitet und eine Begründung nachgereicht.

Kritik muß die Bezirksregierung in Neustadt hinnehmen, weil sie seit „der

einstweiligen Sicherstellung der Ausweisung als Naturschutzgebiet“ im Februar des vergangenen Jahres weder dem Gemeinderat noch den Bürgern die Gründe für ihre Pläne erläuterte. „Die Planungen gehen an der Realität vorbei, weil sich die Bezirksregierung nicht an Ort und Stelle informiert hat“, stellten SPD, CDU und FWG übereinstimmend mit Bürgermeister Ollig fest.

FWG-Ratsmitglied Stolle bestritt die Notwendigkeit für eine Ausweisung als Naturschutzgebiet, weil die Inseln nach Erkenntnis von Wissenschaftlern für die Vogelwelt „von lokaler Bedeutung“, für die Pflanzenwelt gar „unbedeutend“ seien. Demgegenüber legt die Bezirksregierung als Schutzzweck fest, daß „die Inseln als Lebensraum seltener Tierarten sowie als Standort seltener Pflanzen aus wissenschaftlichen Gründen“ erhalten werden müssen.

Wie andere Ratsmitglieder wies Wilhelm Wöll auf den Bebauungsplan „Naherholungsgebiet Sändchen-Kisselwörth“ hin, den die Gemeinde „in der Verantwortung für ihre Bürger“ erstellt hat. In diesem Landschaftsplan sind neben Obstplantagen, Spazierwegen, Grillplatz, Strandbad und Fußgängerste-

gen auch ein großes Vogel- und Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Naherholung auf den Inseln müsse auch für die Zukunft gesichert bleiben, nachdem die Bürger der Gemeinde Nackenheim mit dem Bau der Bundesstraße 9 das idyllische Rheinufer verloren haben. „Wir wollen keinen Rummelplatz, sondern stille Erholung und Naturschutz“, stellte Wöll (CDU) ebenso wie Richard Speckenheuer in einer Stellungnahme der SPD fest. Ratsmitglied Armin Thurov sah die Zukunft der beiden Inseln als „wilder Park für die Gemeinde Nackenheim“.

Anmerkung der Redaktion: Wenn die Nackenheimer Einwohner am nächsten Montag in einer Bürgerversammlung nicht nur gegen die Ausweisung der Rheininseln als Naturschutzgebiet, sondern auch gegen die Verfahrensweise der Bezirksregierung protestieren, werden sie dies zu Recht tun. Es ist unverstänlich, wenn zutrifft, was Bürgermeister Ollig in der Gemeinderatssitzung versicherte: daß nämlich die Behörde es nicht für nötig befunden hat, Gemeindevertretung und Bürger zu ihren Plänen zu hören. Mehr Demokratie wäre bei so einschneidenden Maßnahmen im Lebensbereich der Bürger angebracht.